

## 25.09.2023: Multimar Wattforum und Eidersperrwerk

Am Montag stand der Besuch des Multimar Wattforums in Tönning auf dem Plan. Der Klimawandel und seine Auswirkungen für das Wattenmeer wurden uns bereits am Vortag bei der Wattwanderung in der Praxis nähergebracht und am Montag durch einen **Vortrag von Dr. Theide Wöffler vom Landesbetrieb für Küstenschutz**, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (kurz: LKN) in der Theorie nochmal gefestigt. Er erklärte uns zunächst, dass das LKN rund 350.000 Menschen in potentiell überflutungsgefährdeten Gebieten und damit einhergehend einen Sachwert von ca. 60 Milliarden Euro aktiv, beispielsweise durch die Errichtung und Erhaltung von Deichen, schützt. Das LKN führt regelmäßig Messungen in Bezug auf Wasserstände durch, die helfen, auf zukünftige Belastungen rechtzeitig reagieren zu können. Eine mögliche Schutzmaßnahme in Bezug auf den Klimawandel stellt der sogenannte Klimadeich dar. Durch ihre höhere, aber flacher ansteigende und somit breitere Bauweise werden sie bei Sturmfluten durch den Aufprall der Wellen weniger beschädigt. Im zentralen Mittelpunkt steht dabei der zu erwartende Meeresspiegelanstieg. Der Klimadeich soll dabei die Küstenbewohner langfristig, also auch in der Zukunft, schützen. Vorhandene Deiche schützt das LKN beispielsweise durch Treibselräumungen nach Sturmfluten, da Treibsel (Algen, Gräser aus dem Vorland) sonst die Grasnarbe an den Deichen zerstören könnten, oder durch Vorspülungen von Sand, wie auf Sylt.

Sylt ist durch seine exponierte Westlage und einen tieferen Meeresgrund besonders durch größere Wellen gefährdet. Um die Küste besser zu schützen wird Sand aus festgelegten Entnahmefeldern in 8km Entfernung zur Insel in etwa 15 Metern Tiefe unter Zustimmung des Bergbauamts entnommen, um mit Hilfe eines Spülschiffs zur Küste transportiert und von einem Bagger an der Küste wieder angebracht zu werden. Die Vorspülungen dienen dann als erster Wellenbrecher, sodass die Aufprallkraft am Deich verringert wird. Dr. Wöffler berichtete, dass jährlich etwa 1 bis 3,5 Mio. m<sup>3</sup> zugeführt werden und jährliche Gesamtkosten in Höhe von ungefähr 6-10 Mio. Euro gestemmt werden müssen. Durchgeführt werden diese Maßnahmen zwischen April und September, die Baustelle selbst wandert dabei täglich etwa 50-100 Meter. Als Ausgleichsmaßnahme wurden fast alle Bunen (Bauwerke vom Strand ans Meer, z.B. Holzpfahlreihen) entfernt. Für manche stellt sich vielleicht die Frage, warum man dort so viel Zeit und Geld in den Schutz der Menschen und Küste stellt, anstatt die Menschen einfach umzusiedeln. Der Grund liegt

darin, dass, wenn man Sylt als Insel schützt, die Insel weiterhin als Wellenbrecher für das Festland dienen kann.

Nach dem spannenden und sehr lehrreichen Vortrag hatten wir die Möglichkeit, uns selbst im **Multimar** und seinen Ausstellungen umzusehen. Der Aufbau des Wattforums lädt Besucher jeden Alters ein, aktiv Wissenswertes über das Wattenmeer und dessen Flora und Fauna zu erlernen. Es gibt viele Mitmachstationen, um Dinge selbst zu entdecken. Zudem bieten die vielen Aquarien die Möglichkeit, sich genauer anzusehen, welche Pflanzen und Tiere im Wattenmeer beheimatet sind.

Auch der Klimawandel oder Überfischung und Walfang werden für den Besucher in unterschiedlichen Räumlichkeiten erlebbar gemacht.



Abbildung 1: Multimar Wattforum 1  
(eigene Aufnahme 25.09.2023)



Abbildung 2: Multimar Wattforum 2  
(eigene Aufnahme 25.09.2023)

Am Nachmittag erhielten wir die Möglichkeit einer **Otter- und Fischfütterung** (unser persönliches Highlight) beizuwohnen. Die Tierpfleger hatten viele Fakten und Daten für die Zuschauer. Zum Zeitpunkt unseres Besuchs hatte das Multimar Wattforum drei Otterdamen (eine Mutter mit ihren zwei Töchtern) bei sich. Die Informationen hierbei reichten vom natürlichen Verhalten als Jäger über das Großziehen der Nachkommen bis hin zu anatomischen Fakten.

Die Fischfütterung wurde von einem Taucher durchgeführt, der via Audio unter Wasser zu den Besuchern sprach. Das große Aquarium, in dem gefüttert wurde, beherbergt 74 Fische und einen Hummer – das ist auch der Grund für die Tauchfütterung, es soll ja schließlich jeder etwas vom Futter abbekommen.



*Abbildung 3: Otterfütterung (eigene Aufnahme 25.09.2023)*

Nach dem Multimar Wattforum mit Vortrag und Fütterungen ging es für uns weiter zum **Eidersperrwerk**. Es ist das größte Küstenschutzbauwerk Deutschlands und wird nicht vom LKN, sondern vom Bund betrieben und unterhalten. Das Sperrwerk wurde errichtet, um den dahinter liegenden Landbereich zu abzuschotten und Überflutungen zu verhindern. Nach der Errichtung stellte sich aber heraus, dass das Watt hinter dem Sperrwerk durch den fehlenden Einfluss des salzigen Meerwassers verlandet und dadurch die Wattflächen zurückgehen. Zudem verschiebt sich das Fischereigewerbe im Bereich Tönning weiter in Richtung Meer. Die traditionelle Fischerei nimmt ab bzw. stirbt durch die tendenziell sinkende Fischanzahl aus.

Zum Zeitpunkt unserer Exkursion und darüber hinaus wird das Eidersperrwerk renoviert und soll Mitte des 21. Jahrhunderts grundsaniert werden, da die „natürliche Lebensdauer“ des Sperrwerks zu Ende geht.

Nice to know: Das Eidersperrwerk bildet die Grenze zwischen den Landkreisen Dithmarschen und Nordfriesland, sowie zwischen den historischen Regionen Schleswig und Holstein.



Abbildung 4: Eidersperrwerk (eigene Aufnahme 25.09.2023)



Abbildung 5: Schleuse am Eidersperrwerk (eigene Aufnahme 25.09.2023)